Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 6 (1830)

Heft: 8

Artikel: Die Versammlung des Appenzellischen Schützenvereines im Wald, am

26. August

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-542513

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Richtigkeit bewiesen, und die der Zukunft wird sie bestätigen. Und wo anders als hier im Nath der Nation würde ihrer schicklischer erwähnt? Hielte man sie für unnöthig und überstüssig, so müßte ich's bedauern; würden sie unreif gefunden diese Besmerkungen, leicht dürfte eine Zeit kommen, wo sie überreif wären. — Möge stets alles Volk zwischen den ewigen Alpen, dem Jura und dem Rhein unabhängig, frei und glücklich bleiben!

Ich empfehle noch meinen Hochgeachteten Hrn. Collegen, und mich 2c.

543410

Die Versammlung des Appenzellischen Schützen-Vereines im Wald, am 26. August.

Zweimal des Jahres tritt dieser zahlreiche Verein zu gemeinsschaftlichen Uebungen, die jedesmal drei Tage dauern, zussammen. Um letzten Tage sinden sich Alle zu einem gemeinssamen Mahle ein. Die jüngste Versammlung im Wald hat Hr. Landsfähndrich Schläpfer mit folgender warmer und fräftig ausgesprochener Rede bewillkommt:

"Zum erstenmal hat die Schützengesellschaft der Gemeinde Wald die Ehre und das hohe Vergnügen, den Appenz. Schützens Verein hier versammelt zu sehen. Zum ersten Mal wehet hier die Fahne dieses Bundes. Und zum ersten Mal freiset hier der Pokal des freundschaftlichen Andenkens als Zeuge der Eintracht und Bruderliebe.

Die Schüßen dieser Gemeinde und alle patriotisch gesinnten Einwohner derselben mussen mit Freude erfüllt sein über den ehrenvollen Besuch eines Bundes, in dessen Bestreben es liegt, die schöne und wichtige Schießkunst zu fördern, und Liebe für Freiheit und Vaterland zu wecken und zu unterhalten.

Ergriffen von den Gefühlen, welche diese zahlreiche Bersfammlung von Schützen in mir erweckt, erfülle ich den ehrens vollen Auftrag, Sie, verehrteste Herren und Freunde! im

Namen der hiesigen Schützengesellschaft zu bewillkommen; ja, herzlich willkommen sind Sie uns Alle!

Moge dieser Verein, dem, nach meinem Dafürhalten, unter allen bestehenden Vereinen unsers Landes der erste Rang gezgebührt, weil er nichts Geringeres bezweckt, als dem Vaterzland tüchtige Vertheidiger zu bilden, bis in die spätesten Zeiten fortbestehen.

Moge das starke Band der Eintracht ihn stets umschlingen, damit er, wenn Noth und Gefahr unser Vaterland bedrohen, fest stehe fur Freiheit und Ehre.

Last uns nie vergessen, wie durch Eintracht von jeher Großes bewirkt wurde; benn Eintracht war es, die der erste Schweizers bund beschwur, und Eintracht war es, die unsern Båtern am Stoß, auf Bögeliseck und auf der Wolfshalden, den Sieg gab.

Und werfen wir einen Blick auf die jüngsten, hochwichtigen Ereignisse in Frankreich, worüber ganz Europa in Erstaunen gesetzt wurde, so überzeugen wir uns, daß Eintracht es war, durch welche diese große Nation in wenigen Tagen einen Despoten vom Throne stürzte, der die feierlich beschworne Freiheit seines Volkes zerstören wollte. Und Eintracht war es auch, durch die die despotische Willkühr und Priesterherrschaft mit fürchterlich überraschender Schnelle vernichtet und wie wir hossen, auf ewig verbannt wurden.

Darum, o holde Eintracht, bester Segen! verlasse nie unser schweizerisches Baterland und weiche nie von unserm Bund. Und sollten einst die Wehrmanner unsers Vaterlandes für Freis heit kampfen mussen, so führe sie Eintracht in Kampf, Sieg oder Tod.

In diesem Hochgefühl bringe ich dem hier versammelten Schützenbund ein Lebehoch!"

Dieser mit großem Beifall aufgenommenen Rede des freisfinnigen Landesbeamteten folgte die Anrede des Präsidenten des Bereines, Hrn. Lieut. Jakob von Trogen, der den Zweck dieses Bereines treffend also bezeichnete: "Ein Band mehr zu ziehen um die Herzen unstrer Landes» und Schützen-Brüder, die

Rraft des Vaterlandes durch Eintracht und wahre Verbindungen zu mehren, und endlich sich in der hochwichtigen Kunst des Scharsschießens ernstlich zu üben, zu schöner Freude in friedzlichen Tagen und zur Vertheidigung des Vaterlandes, wenn Friede und Glück aus demselben weichen, und die Macht des Feindes es bedroht." "Halten wir demnach", so fügte er bei, "jest schon, in den glücklichen Stunden unsers Beisammenseins, an den Hauptzwecken unsers Vereines fest, so werden wir unter allen Umständen, in dem Kreise der Eidgenossen mit vereinigter Kraft und eingeübter Schießkunst wirken, wirken da, wo es Freude schafft, wirken da, wo es Koth thut."

Wenn, wie wir hoffen, solche Gesinnungen die ganze Gesfellschaft beleben, dann wünschen wir aufrichtig dem Vaterlande zu derselben Glück und der Gesellschaft das beste Fortgedeihen.

543419

Bemerkungen über Appenzell=Innerrhoden.*)

"Während meiner 14tägigen Badekur im W... hatte ich gute Gelegenheit, sowohl den politischen als kirchlichen Allstagsumschwung zu vernehmen und selbst ziemlich genau kennen zu lernen. Heil manchem noch edelsinnigem Bürger und Beamsten, der da den tiefgefallenen Gelds und Religions Zustand

^{*)} Beide politischen Blätter Ausserhodens, die Appenzeller Zeitung wie das Monatsblatt, haben seit ihrer Eristenz getreulich und mit unverkennbarem Vergnügen alles Gute und Löbliche, was in Innerhoden geschah, gemeldet. Dieser Bericht enthält die Schattensseite. Die Unparteilichkeit gebietet und der Zweck des Blattes selbst erheischt die Aufnahme desselben. Die Redaktion beschränkt sich dabei auf die Bemerkung, daß wohl unstreitig die Schilderung der moralischen und ökonomischen Versunkenheit des Volkes sehr übertrieben sei, ist aber hinwieder mit dem Berichterstatter darin völlig einverstanden, daß es mit dem gerstlichen Regimente in Appenzell elend genug aussehe und daß man hierin die wahre Quelle alles Uebels suchen müsse.